Juni • Juli • August 2021

einblick

EV.-LUTH. ST. LAURENTIUS-KIRCHENGEMEINDE

HOHENHAMELN · OHLUM · RÖTZUM · BEKUM

Bild: Rainer Buchmann

GRUßWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

auch nach über einem Jahr bin ich noch zuversichtlich, dass wir als Kirchengemeinde bald wieder nahe an den Menschen sein können – nahe bei Ihnen. Näher als im Moment.
Auch nach einem Jahr habe ich die Zuversicht, dass mein Einkauf im Supermarkt bald viel länger dauert als geplant, weil ich mit Ihnen ins Gespräch komme. Mehr als im Moment, wo man sich durch die Masken kaum erkennt und auf Abstand bleiben muss, um dem Virus möglichst keine Chance zu geben.
Und ich habe die unverschämte Zuversicht, dass wir bei Ihnen noch nicht abgeschrieben sind als Kirche. Nicht abgeschrieben, auch wenn die Türen über lange Zeit verschlossen waren und teilweise noch sind oder nur einen spaltbreit geöffnet werden können.
Zuversicht und Hoffnung gehören für mich fest zum christlichen Glauben. In der Bibel finden sich viele Worte und Geschichten voller Zuversicht und Hoffnung. Das ist kein Schönreden oder wegsehen von Problemen. Ganz im Gegenteil. Probleme werden klar benannt, allerdings oft mit der Zuversicht, dass Ärger und Katastrophen nicht das letzte Wort haben. Schlägt man die Bibel in der Mitte auf, so findet man dort die sogenannten Psalmen, ein Buch innerhalb der Bibel mit Gebeten und Liedern. Viele dieser Gebete und Lieder verbinden kleine, große und ganz große Sorgen und Nöte des Lebens mit Zuversicht – mal mit einer sehr großen

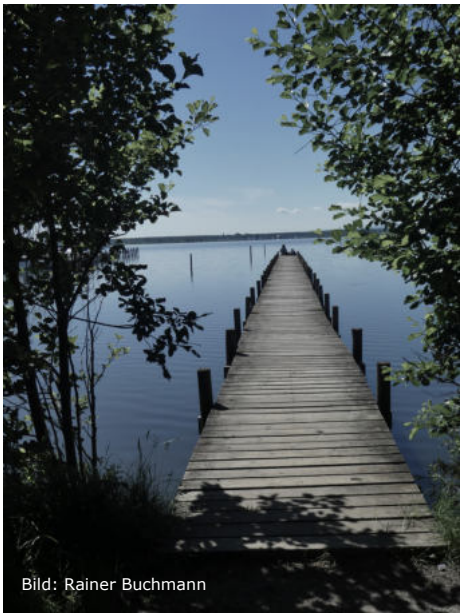


Bild: Rainer Buchmann

Portion Hoffnung, mal mit einem leisen Hoffnungsschimmer.
So hoffen wir auch als Kirchengemeinde, dass noch in diesem Jahr deutlich mehr möglich sein wird an Treffen und Veranstaltungen als im Moment. Dementsprechend planen wir, offen und im Hintergrund. Vermutlich müssen wir akzeptieren, dass die ein oder andere Idee und Veranstaltung wieder abgesagt werden muss. Aber dann werden wir trotzdem oder gar erst recht zuversichtlich nach vorne blicken und erwarten, dass es bald anders wird – wenn nicht morgen, dann übermorgen.

Ihr Pastor
Tobias Reinke

Konfirmand*innen-Arbeit und Konfirmationen

Konfirmation 2021

Nachdem im März und April die dritte Corona-Welle leider so richtig Fahrt aufgenommen hat, haben die meisten Gemeinden im Verbundenen Pfarramt die Konfirmationen in den Spätsommer verlegt. Die Konfirmation in Hohenhameln findet nun am Sonntag, den 12. September 2021 statt.

Leider ist noch nicht abzuschätzen, ob bis dahin in weiten Teilen unseres Lebens fast Normalität herrscht oder noch starke Einschränkungen gelten. Deshalb wissen wir heute noch nicht, ob es an dem Sonntag einen Gottesdienst geben wird oder wie im vergangenen Jahr mehrere. Auch ist derzeit unklar, ob und wie viele Gäste abgesehen von den Angehörigen und engsten Freunden kommen dürfen.

Im Septembergemeindebrief werden wir darüber informieren.

Neuer Konfirmand*innen-Jahrgang - Konfirmation 2022

Ursprünglich war geplant, mit allen Konfirmand*innen des neuen Jahrganges aus dem gesamten Verbundenen Pfarramt am 7. - 8. Mai zu starten. Aufgrund der aktuellen Lage ist das Treffen mit einer so großen Gruppe noch nicht möglich.

Deshalb starten wir am Ende der Sommerferien, am Dienstag, den 31. August mit einem Treffen sämtlicher Konfirmand*innen zusammen mit allen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden. Das Treffen soll vom Vormittag bis zum Nachmittag dauern. Die genaue Zeit und der Ort werden allen Teilnehmenden sowie deren Eltern direkt mitgeteilt, sobald wir sicher planen können.

Goldene, Diamantene und Eiserne Konfirmationen

Nein, wir haben Sie ganz sicher nicht vergessen – Sie, die vor langer Zeit konfirmiert worden sind. In den kommenden Wochen werden wir hoffentlich entscheiden können, ob dieses Jahr entsprechende Feiern möglich sind.

Geben Sie uns gerne eine Rückmeldung, ob Sie auf jeden Fall warten wollen, bis wieder größere Feiern möglich sind. Das kann unter Umständen bis in den Herbst 2022 dauern. Oder ist es Ihnen wichtiger, dass es bald Gottesdienste für Sie, die Jubel-Konfirmand*innen gibt, vielleicht schon im Herbst? Dabei müssten die Feiern vermutlich noch kleiner ausfallen, aber immerhin findet dann etwas für Sie statt.

Tobias Reinke

Informationen

Aktuelle Lage

Leider ist auch jetzt im Frühling und bald beginnendem Sommer noch lange nicht alles normal.
Wir versuchen aber als Kirchenvorsteher*innen und Pastor möglich zu machen, was erlaubt ist und wir verantworten können.

Gottesdienste

Derzeit finden zu den üblichen Gottesdienstzeiten kurze Andachten statt. Abends das Abendgebet, das etwa eine Viertelstunde dauert, morgens eine kurze Andacht, die etwa 20 Minuten geht.
Wenn die Inzidenz mehr als drei Tage über 150 liegt, finden die Andachten nicht statt. Sie können sich dann gerne an der Kirchentür eine gedruckte Andacht zum Mitnehmen abholen.

Nach wie vor gibt es Video-Andachten auf dem Youtube-Kanal
„Verbundenes Pfarramt Region Südwest im KK Peine"
(https://www.youtube.com/channel/UCv-SfoMEPk1YImjBzLfgRkQ)
und auf unserer Homepage.

Gruppen

Treffen von Chor, Posaunenchor Gemeindenachmittag, Herzkissengruppe, Förderkreis oder Kinderkirchentage sind aktuell noch nicht möglich. Aber das ändert sich hoffentlich im Sommer. Wir sind zuversichtlich, dass es vielleicht schon im August zumindest draußen erste Treffen geben kann.

Gemeindenachmittag im Freien

Derzeit sind nur Gottesdienste und Veranstaltungen im Jugendbereich erlaubt. Wenn sich die Lage ändert, wird es im Sommer einen Gemeindenachmittag geben bzw. mehrere mit weniger Teilnehmer*innen. Je nachdem, was möglich ist, kann das ein klassischer Gemeindenachmittag werden oder eher eine kleine Veranstaltung mit Beiträgen „von vorne". Möglicherweise ist eine vollständige Impfung erforderlich, vielleicht reicht auch ein Test aus, das weiß ich heute noch nicht.
Die angepeilten Termine sind der **28.07.2021** der **29.07.2021** und **04.08.2021** jeweils **nachmittags.**
Bitte melden Sie sich in jedem Fall am 22.07.2021 oder 23.07.2021 zwischen 16 und 18 Uhr telefonisch im Pfarrbüro an. Dann können wir Ihnen auch genaueres zum Ablauf sagen.

Kaffee-Sprechstunde mit Pastor

Auch wenn es derzeit nur wenige Veranstaltungen gibt, freue ich mich, Sie zu treffen. Kommen Sie (maximal ein Haushalt) einfach nach telefonischer Voranmeldung mittwochs zwischen 15 und 17 Uhr vorbei und wir nehmen uns Zeit für einen Kaffee im Pfarrgarten.

Tobias Reinke

Blumen auf dem Friedhof

Wir alle möchten, dass unser Friedhof einen gepflegten Eindruck macht und der Rasen regelmäßig gemäht wird. Aus gegebenem Anlass bitten wir die Nutzer von Rasengrabstellen um Beachtung der Friedhofsordnung:

Blumenwiese auf dem Friedhof

Bei Rasengräbern muss gewährleistet sein, dass der Friedhofspfleger mit dem Rasenmäher über die verlegten Platten fahren kann. Blumen, Pflanzschalen u. ä. dürfen daher nur an den dafür vorgesehenen Plätzen abgelegt werden, jedoch nicht direkt an der Grabstelle.

Bei bepflanzten Gemeinschaftsanlagen bitten wir die Nutzer darauf zu achten, dass Blumen oder Pflanzschalen so platziert werden, dass sie nicht auf, sondern zwischen den gesetzten Pflanzen stehen, damit diese nicht davon erdrückt werden und eingehen. So können alle Grün– und Blühpflanzen wachsen und die Friedhofsbesucher können sich daran erfreuen.

Der Kirchenvorstand

Name gesucht für das verbundene Pfarramt

Unsere Kirchengemeinde gehört seit dem 01.01.2019 zu einem verbundenen Pfarramt mit anderen Kirchengemeinden (Adenstedt, Bierbergen/Soßmar, Mehrum/Equord, Harber, Clauen, Solschen, Groß Bülten, Bülten und der Kapellengemeinde Stedum). Bisher werden wir in unserem Kirchenkreis Peine bezeichnet als „Verbundenes Pfarramt der Region Südwest". Das ist jedoch nur eine Beschreibung, aber kein Name. Der ist aber erwünscht und auch sinnvoll, weil wir auch eine Homepage für das verbundene Pfarramt aufbauen möchten.

Machen Sie sich doch auch Gedanken, wie wir unser verbundenes Pfarramt nennen können.

Geben Sie Ihre Vorschläge bitte in unserem Pfarramtsbüro ab. Leider gibt es keine Garantie, dass Ihr Vorschlag verwendet werden kann und Urheber später genannt werden.

Ganz herzlichen Dank.

Foto: Lehmann

Monatsspruch Juni 2021

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

DAS GEBOT DER NÄCHSTENLIEBE

Das ist regelrecht Anarchie. Die Apostel lehnen es rundweg ab, geltende Gesetze zu befolgen und berufen sich dabei auf Gott. Dieser Gott (der Juden) ist ihr Herr, ihm allein gehorchen sie, er ist für sie alleinige Autorität – Anarchie gegen Menschengesetze. Anarchie – wirklich? Bis heute berufen sich Menschen darauf, Anordnungen zu missachten, sie gehorchen Menschen nicht, jedenfalls nicht allen, nur denen, die ihrer Meinung sind. Und dabei halten sie sich für Querdenker, meinen, damit Menschen aus ihrer Unterdrückung zu befreien.

Trotz Androhung von Strafen wollten sich die Apostel nicht mundtot machen lassen. Wer denkt, jeglicher Widerstand gegen von Menschen gemachte Gesetze sei damit gerechtfertigt, der ist auf dem Holzweg. Petrus sagt: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Überall dort, wo Gottes Gebote übergangen werden, nicht mit den Taten übereinstimmen, da sollen Christen ihre Stimme erheben.

Wenn wir uns am Gebot der Nächstenliebe orientieren, müssen wir auch handeln. Da passen dann keine Allmachtsfantasien, krude Verschwörungstheorien oder Rücksichtslosigkeit zum Gebot der Nächstenliebe. In vielen Ländern, auch in Deutschland, orientieren sich Gesetze an christlichen Werten. Dass sich dabei auch unchristliche und machtpolitische Ideologien eingeschlichen haben, wissen wir nur zu gut. Deshalb – die Würde des Menschen ist unantastbar. Oder eben: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen, frau übrigens auch.

CARMEN JÄGER

Zuversicht in der Bibel finden

In schwierigen Zeiten und Situationen zuversichtlich zu sein, ist nicht immer einfach. Wenn es gar nicht besser zu werden scheint, im Gegenteil ständig weitere Probleme auftauchen, wird auch der optimistischste Mensch irgendwann deprimiert und erschöpft. Woher neue Zuversicht nehmen?

Viele Texte der Bibel sind eine hervorragende Quelle, um Zuversicht und neuen Mut zu tanken! Schon im Alten Testament, vor allem in den Psalmen, wird immer wieder auf vielfältige Weise zugesprochen und bezeugt: Sei getrost und unverzagt! Hab keine Angst! Gott schenkt dir Zuversicht und Stärke! Du bist nicht allein, seine Hilfe ist nahe!

Auch im Neuen Testament heißt es an vielen Stellen: Fürchte dich nicht!

Zuversicht bekommt jemand, der in einer schwierigen Lage von sich selbst wegsehen und auf Gott blicken kann. So ging es Petrus, wird im Matthäus-Evangelium im 14. Kapitel erzählt. So lange er auf Jesus blickte, konnte er sogar auf dem Wasser gehen. Als er aber auf die hohen Wellen, also auf die Schwierigkeiten sah, begann er zu versinken.

Es geht immer wieder darum, nicht auf die eigene Kraft und die menschlichen Möglichkeiten zu vertrauen, sondern auf Gottes, auch von Naturgesetzen unbegrenzte Macht – und ihn konkret um Hilfe zu bitten!

Für mich ist der 23. Psalm eine Kraftquelle, die ich schon oft aufgesucht habe, um neue Zuversicht zu finden. Es lohnt sich, ihn auswendig zu lernen, um sich auch in schlaflosen Nächten daran zu erinnern:

Und ob ich schon wanderte
im finstern Tal,
fürcht' ich kein Unglück,
denn DU bist bei mir,
dein Stecken und Stab
trösten mich.

Regina Westphal

„Die Klagemauer - im Blitz eines Gebetes stürzt sie zusammen.
Gott ist ein Gebet weit von uns entfernt!“

von Nelly Sachs

Guter Hoffnung in schwieriger Zeit

Sarah Pätzold werden viele noch aus Gottesdiensten an Heiligabend kennen, in denen sie die Weihnachtsgeschichte gelesen hat. Mittlerweile lautet ihr Name Frau Heitplatz und sie ist seit vergangenem November glückliche Mutter von Malte Cornelius. Freundlicherweise ist sie bereit, über ihre ganz persönlichen Erfahrungen einer Schwangerschaft unter Coronabedingungen zu sprechen.

Sarah, darf ich nach Deinen Gefühlen fragen, als Du während des ersten Lockdowns erfahren hast, dass Du ein Kind erwartest?

Ich habe es Ende März, zu Beginn der Pandemie erfahren. Unsere Freude war riesengroß, der Umfang und die Dauer der Pandemie war uns zu dem Zeitpunkt noch nicht bewusst, daher hat es auch keine große Rolle gespielt. Auch unsere Familien waren außer sich vor Freude! Die Schwangerschaft war sehr entspannt, die Einschränkungen waren nicht wirklich sichtbar. Mein Mann durfte mich allerdings nicht zu den Vorsorgeuntersuchungen begleiten, da ist uns das Ausmaß erstmals klar geworden. Die ersten Bewegungen unseres Kindes habe ich per Handyvideo vom Ultraschall aufgenommen und ihm zu Hause gezeigt. Spürbare Einschränkungen habe ich in meiner Freizeit, unter anderem durch Schließung der Reitschule und des Fitnessstudios, erlebt. Mit meinem Mann und mit Freunden bin ich viel spazieren gegangen und Fahrrad gefahren. Die Zeit in der Natur hat uns Freude und Zuversicht bereitet

Darüber hinaus war der enge Austausch – viel natürlich auch über Videotelefonie- mit meiner Familie und Freunden sehr schön und bereichernd.

Die Situation der Entbindung im November war durch die Pandemie ebenfalls sehr eingeschränkt. Wie konntet Ihr als werdende Eltern damit umgehen?
Mein Mann und ich hatten das Glück, unseren Geburtsvorbereitungskurs grade noch so, kurz vor dem nächsten Lock-Down, live erleben zu können. Innerlich musste ich mich zu diesem Zeitpunkt, unter sich ständig ändernden Begleit- und Besuchsregelungen bereits darauf einstellen, eventuell die Entbindung ohne meinen Mann erleben zu müssen.
Als es dann so weit war, durfte er mich tatsächlich nur bis zur Krankenhaustür bringen, den Weg zum Kreißsaal musste ich allein durch das geisterhaft leere Krankenhaus gehen.
Kurz vor der Geburt durfte mein Mann glücklicherweise doch noch dazu kommen.

Woraus konntest du du in dieser Situation Kraft und Zuversicht schöpfen?
Die Atmosphäre im Krankenhaus war durch Corona sehr ruhig, das war angenehm. Die Ärzte und Hebammen waren sehr entspannt und freundlich. So habe ich mich geborgen und behütet gefühlt. Die Zeit im Wochenbett durch ausbleibende bzw. sehr eingeschränkte Besuche war intensiv. Dies hat uns die Möglichkeit gegeben uns voll auf unsere neue, kleine Familie zu konzentrieren und an das Leben zu dritt zu gewöhnen. Wir konnten die Ereignisse in Ruhe Revue passieren lassen.

Welche Herausforderungen habt Ihr als junge Familie mit einem Neugeborenen in dieser besonderen Zeit erlebt?
Angebote wie Rückbildungskurse, Babyschwimmen oder Krabbelgruppe finden entweder gar nicht, und wenn, nur eingeschränkt online statt. Aber ich war sehr positiv überrascht, dass mein Rückbildungskurs digital gut funktionierte. Es sieht so aus, als würden persönliche Kontakte wegen der Coronabeschränkungen auf der Strecke bleiben, aber Dank sozialer Medien ergibt sich doch realer Kontakt und es findet eine Vernetzung mit Gleichgesinnten statt. Statt einer Verabredung zum gemeinsamen Kaffeetrinken mit anderen jungen Familien verlagern sich die Verabredungen alle hin zum gemeinsamen Spazierengehen. Vieles verlagert sich eben nach draußen. Das Leben als junge Familie ist dadurch nicht einsam oder isoliert. Trotz Corona haben wir wunderbare Erlebnisse, Freunde und eine sehr positive Zeit.

Herzlichen Dank für diesen persönlichen Einblick in das Leben einer jungen Familie. Wir wünschen Euch für Eure Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Petra Moderow

Aller guten Dinge sind . . .

Das Ehepaar Anne und Michael Ahrens aus Ohlum musste seine kirchliche Trauung tatsächlich dreimal verschieben, um das Ja-Wort vor dem Altar besiegeln zu können. Das Ehepaar erlebte eine erschütternde Zeit rund um seine Hochzeit. Eine schöne große Hochzeit mit allen Freunden und der großen Familie war im Juni 2019 geplant. Das Restaurant war gebucht, die Speisen ausgewählt und die Musik geplant, da erkrankte die Mutter des Bräutigams schwer. Kurzentschlossen wurde standesamtlich im kleinen Kreis am 28.03.2019 geheiratet. Frau Ahrens hatte allen Lebensmut für die Trauung aufgeboten, sie ist traurigerweise am Tag nach der Hochzeit verstorben. Die Trauer darüber hat die geplante kirchliche Trauung mit der großen Feier überschattet, sodass die Trauung und die Feier abgesagt und auf den Mai 2020 verschoben wurden.

Im Mai 2020 gab es allerdings aufgrund der Pandemie viele Einschränkungen, sodass eine große Feier nach den Vorstellungen des Brautpaares mit allen Freunden und Verwandten nicht möglich gewesen wäre. Eine verlässliche Planung war im vergangenen Jahr nicht mehr möglich, da wollte das

Ehepaar auf Nummer sicher gehen und hat sich entschieden, die kirchliche Trauung im Mai 2021 zu feiern. Auch der Mai dieses Jahres erlaubt keine große Feier, daher ist der nächste kirchliche Trautermin für das Jahr 2022 geplant.

Liebes Ehepaar Ahrens, mit welchen Gefühlen begegnen Sie dieser Situation?
Ehepaar Ahrens:
Mittlerweile mit Sarkasmus. Wir haben Routine im Verschieben, wir wissen, in welcher Reihenfolge wir absagen müssen, falls es nicht klappt. Wir wollen auf keinen Fall getrennte Feiern, einmal mit der Familie und dann noch einmal mit Freunden. Es sollen alle gemeinsam feiern können. Wir wünschen uns eine Feier wie vor Corona!

Darf ich fragen, warum Ihnen die kirchliche Trauung so wichtig ist, dass Sie so beharrlich bleiben?
Ehepaar Ahrens:
Die kirchliche Trauung ist für uns das i-Tüpfelchen. Das vor dem Standesamt gegebene Versprechen wollen wir vor dem Altar mit Gottes Segen besiegeln. In guten und in schlechten Zeiten. Der christliche Glaube gehört für uns beide dazu, unser Sohn Henry ist getauft.

Was spendet Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Freunden die Zuversicht, dass die gewünschte Trauung im Juni 2022 stattfinden kann?
Ehepaar Ahrens:
Wir wollen den Mut nicht verlieren und hoffen zukünftig auf normale Zeiten. Wir sind zuversichtlich, dass nach dem Ruckeln zu Beginn dieses Jahres im kommenden Jahr alle Menschen hier geimpft sind, sodass große Feiern

wieder möglich sein werden.

Wie gehen Sie an die Vorbereitungen für den nächsten geplanten Termin heran?
Ehepaar Ahrens:
Wir wünschen uns, dass Henry gemeinsam mit einer kleinen Freundin Blumen streut, beide werden von älteren Kindern an die Hand genommen. Das Brautkleid hängt bereits auf dem Bügel, auch der Anzug mit Weste wartet auf seinen großen Tag. Wir können nur auf das Gute hoffen. Eine abgespeckte Hochzeitsfeier werden wir nicht feiern, wir wünschen uns ein geselliges Beisammensein mit allen gemeinsam. Umso mehr hoffen wir, dass alle gesund bleiben!

Wir wünschen Familie Ahrens alles Gute und Gottes Segen für Ihre gemeinsame Zukunft und dass sie ihren Mut und ihre Gelassenheit bewahren können!

Petra Moderow

Resozialisierung

Warum haben wir eigentlich Strafgesetze, warum gibt es bei uns ein Strafgesetzbuch? Vorrangige Aufgabe eines Staates war und ist es, seine Bürger davor zu schützen, dass sie getötet werden oder Schaden an ihrer Gesundheit, ihrem Eigentum oder auch ihrem Vermögen nehmen. Um diese Aufgabe zu erfüllen, erlässt er Strafgesetze, die präventiv dafür sorgen sollen, dass jeder in Sicherheit leben kann.

Leider halten sich nicht alle Menschen an diese Regeln, sondern sie töten, verletzen, stehlen oder betrügen, obwohl es verboten ist. Darauf muss der Staat reagieren, denn allein die Drohung mit Strafen reicht nicht, sie müssen gegebenenfalls verhängt werden. Dazu gibt es Strafgerichte und aus dem gerade genannten Grund müssen verhängte Strafen auch vollstreckt werden. Was erhofft der Staat mit der Vollstreckung von Strafen zu erreichen? Darüber streiten Juristen, Philosophen und auch Theologen seit Jahrhunderten. Während früher und im Verständnis mancher auch noch heute die Vergeltung und Sühne für begangenes Unrecht im Vordergrund stand bzw. steht, ist nach einem berühmten Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 1973 (Lebach-Urteil) für die Bundesrepublik Deutschland klar, dass nach allgemeiner Auffassung die Resozialisierung oder Sozialisation als das herausragende Ziel namentlich des Vollzuges von Freiheitsstrafen anzusehen ist. Denn verfassungsrechtlich entspricht diese Forderung dem Selbstverständnis einer Gemeinschaft, die die Menschenwürde in den Mittelpunkt ihrer Wertordnung stellt und dem Sozialstaatsprinzip verpflichtet ist.

Demgemäß ist im 1977 erlassenen Strafvollzugsgesetz geregelt, dass das vorrangige Vollzugsziel darin liegt, den Gefangenen zu befähigen, künftig ein Leben in Freiheit ohne Straftaten in sozialer Verantwortung zu führen. Allerdings wird zusätzlich darauf hingewiesen, dass auch der Schutz der Allgemeinheit ergänzende Aufgabe des Strafvollzugs sei.

Damit sind wir beim Thema dieses „Einblicks", der sich mit der Hoffnung bzw. sogar der Zuversicht beschäftigen will. Der Staat hat die Hoffnung, mit dem Strafvollzug derart auf Straftäter einzuwirken, dass sie nach Entlassung aus dem Gefängnis gesetzestreu leben. Ist diese Hoffnung berechtigt? Dazu hat sicher jeder seine eigene Meinung. Ich habe in meiner langjährigen Tätigkeit

als Strafrichter Menschen kennengelernt, deren Strafregisterauszug ein ganzes Buch war, die wesentliche Teile ihres Lebens im Gefängnis verbracht haben. Ich habe Bewährungshelfer angehört, die voll Hoffnung in die Betreuung eines Entlassenen eingestiegen waren und sich jahrelang aufopfernd um einen Probanden gekümmert haben, aber einräumen mussten, letztendlich gescheitert zu sein. Da hatte sich diese Hoffnung des Staates offensichtlich nicht realisiert. Dafür gibt es die verschiedensten Gründe. Manche Menschen werden schon benachteiligt geboren, weil niemand sich um sie kümmert, der sie erziehen kann oder will, die also noch nie sozialisiert wurden, denn auch die Schule kann das in diesen Fällen meistens nicht leisten. Andere wurden von Schicksalsschlägen betroffen, von denen sie sich nie richtig erholt haben, die sie vielleicht in Alkohol - oder Drogensucht geführt haben. Wieder andere sind von Natur aus schlecht und wollen sich nicht ändern. Da steht der Strafvollzug vor häufig unlösbaren Aufgaben, zumal er nicht in jedem Fall wirklich geeignet ist, seine Aufgaben optimal zu erfüllen, weil ein Strafgefangener manchmal im Gefängnis in ein Umfeld gerät, das ihn sogar schlechter machen kann als er vorher war.

Die Ausgestaltung des Strafvollzugs ist selbst in unserem liberalen Staat leider nicht von einer Art, dass die Resozialisierung automatisch erreicht wird.

Aber es gibt glücklicherweise auch die Fälle, wenn sie wohl auch in der Minderzahl sind, in denen Straftäter nach der Vollstreckung einer Strafe nie wieder straffällig werden und geläutert durch ihr weiteres Leben gehen, insbesondere auch im Jugendstrafvollzug, in dem allerdings nicht die Resozialisierung im Vordergrund steht, sondern die Erziehung des Straftäters.

Es gibt also auch die Fälle, in denen sich die Hoffnung des Staates auf Resozialisierung erfüllt, und für jeden einzelnen dieser Fälle lohnt es sich für den Staat und die Gesellschaft zu kämpfen, den Strafvollzug effektiver auszugestalten, sich um die Straftäter zu bemühen, damit wir umso zuversichtlicher in die Zukunft blicken können.

Ulrich Pohl

Zuversicht - eine Lebenshaltung

Der Duden beschreibt Zuversicht als eine beständige, ruhige Form des Optimismus, als ein Vertrauen darauf, dass das, was man tut, zum Guten beitragen wird. Zuversicht ist inzwischen auch Thema vieler wissenschaftlicher Studien, die den Schluss nahelegen, dass sie eine oft unterschätzte Eigenschaft ist, die nicht nur unsere Weltsicht verändert, sondern auch unsere Gesundheit und unseren Erfolg positiv beeinflusst.
Sie alle kennen wahrscheinlich den klassischen Selbsttest: Ist das hier abgebildete Glas halb voll oder halb leer?

Üblicherweise antworten Optimisten: „Es ist halb voll", Pessimisten dagegen sagen: „Es ist halb leer". Dabei geht man davon aus, dass der Optimist die volle Hälfte im Blick hat und die Möglichkeiten sieht, die sich in dieser vollen Hälfte noch ergeben. Er blickt daher hoffnungsvoll und positiv in die Zukunft. Der Pessimist dagegen sieht auf die leere Hälfte und denkt daran, dass bereits die Hälfte aller Möglichkeiten ausgeschöpft ist und daher nicht mehr so viel übrig bleibt. Infolgedessen blickt er eher negativ in die Zukunft.
Man weiß heute, dass eine zuversichtliche und optimistische Lebenseinstellung Vorteile für den Menschen bringt:
- Sie hilft, Schicksalsschläge schneller und leichter zu überwinden und den Lebensmut nicht zu verlieren. Optimisten werden seltener depressiv.
- Sie wirkt positiv auf den Körper und aktiviert die Selbstheilungskräfte. Die Immunabwehr von Optimisten funktioniert nachweislich besser, sie spüren Schmerzen weniger stark und erholen sich schneller von Operationen, was unter anderem in Experimenten mit Placebos belegt werden konnte.
- Sie sorgt dafür, dass Zuversichtliche im Durchschnitt ein größeres soziales Netzwerk haben als Pessimisten.

Man kann daher zusammenfassend sagen, dass eine zuversichtliche Lebenshaltung eine große Kraftquelle für Körper, Geist und Seele ist.
Schon in der Bibel heißt es, dass der Glaube Berge versetzen kann. In diesem Sinne kann der Glaube an das Gute, die zuversichtliche Lebenseinstellung, zu einem besseren Leben beitragen.
Das bedeutet natürlich nicht, dass man die Schattenseiten des Lebens einfach ausblendet. Der Zuversichtliche ist sich der Risi-

ken durchaus bewusst, aber er reflektiert und kalkuliert sie und findet dadurch den Mut, handlungsfähig zu bleiben. Er vertraut darauf, dass die Dinge sich trotz widriger Umstände zum Guten entwickeln werden.
In diesem Zusammenhang sprechen Psychologen von der sich selbst erfüllenden Prophezeiung: Weil der Zuversichtliche glaubt, dass er Zweifel und Skepsis besiegen kann, gelingt ihm das auch.

Wissenschaftler gehen inzwischen davon aus, dass Zuversicht zu etwa 30 Prozent genetisch im Charakter verankert ist. Der überwiegende Rest ist das Ergebnis von positiven Erfahrungen sowie reine Entscheidungssache: Jeder hat grundsätzlich die Wahl, ob er die Dinge positiv oder negativ betrachten will; ob er eine Sache mit Hoffnung und Zuversicht startet – oder mit starken Selbstzweifeln und Angst.
Daraus folgt aber zugleich, dass sich eine positive Lebenseinstellung auch nachträglich noch lernen lässt.
Aus der Desasterforschung weiß man heute, dass resiliente Menschen ein Unheil nicht durch eine rosa Brille sehen und Probleme beschönigen oder verdrängen. Vielmehr gehen sie konstruktiv mit dem Schmerz oder der vermeintlichen Tragödie um, nach dem Motto: Die Gegenwart ist zwar fürchterlich, aber es gibt auch ein Morgen, Sonne und Regen wechseln sich schließlich auch ab. So bekommt die Krise kein Schwergewicht, sondern wird zu einem zeitlich begrenzten Ereignis, zu einer Herausforderung, die zwar schwierig ist, die aber bewältigt werden kann.
Psychologen sagen in diesem Zusammenhang: Fehler und Scheitern sind die besten Lehrer für künftige Erfolge. An positive Vorbilder und deren Erfahrungen lässt sich anknüpfen, Schwarzsehen dagegen lässt sich bewusst vermeiden. Jeder hat die Wahl, sich für oder gegen etwas zu entscheiden und dann entsprechend zu handeln.
Natürlich lässt sich mit Zuversicht nicht alles erreichen, das käme einem Überoptimismus und einer Selbstüberschätzung gleich. Übertriebene Zuversicht kann zu Unvorsichtigkeit, Gedankenlosigkeit oder Leichtfertigkeit führen und ist keineswegs hilfreich. Wie so häufig ist es auch hier sehr wichtig, das richtige Maß zu finden. Aber zuversichtlich auf das halb volle Glas zu blicken ist meiner Erfahrung nach eine gute Alternative.

Uta Hilker

Evangelische Kirche in Deutschland

Schick uns Dein Lied!
Wir suchen die Top 5 für das neue Gesangbuch.

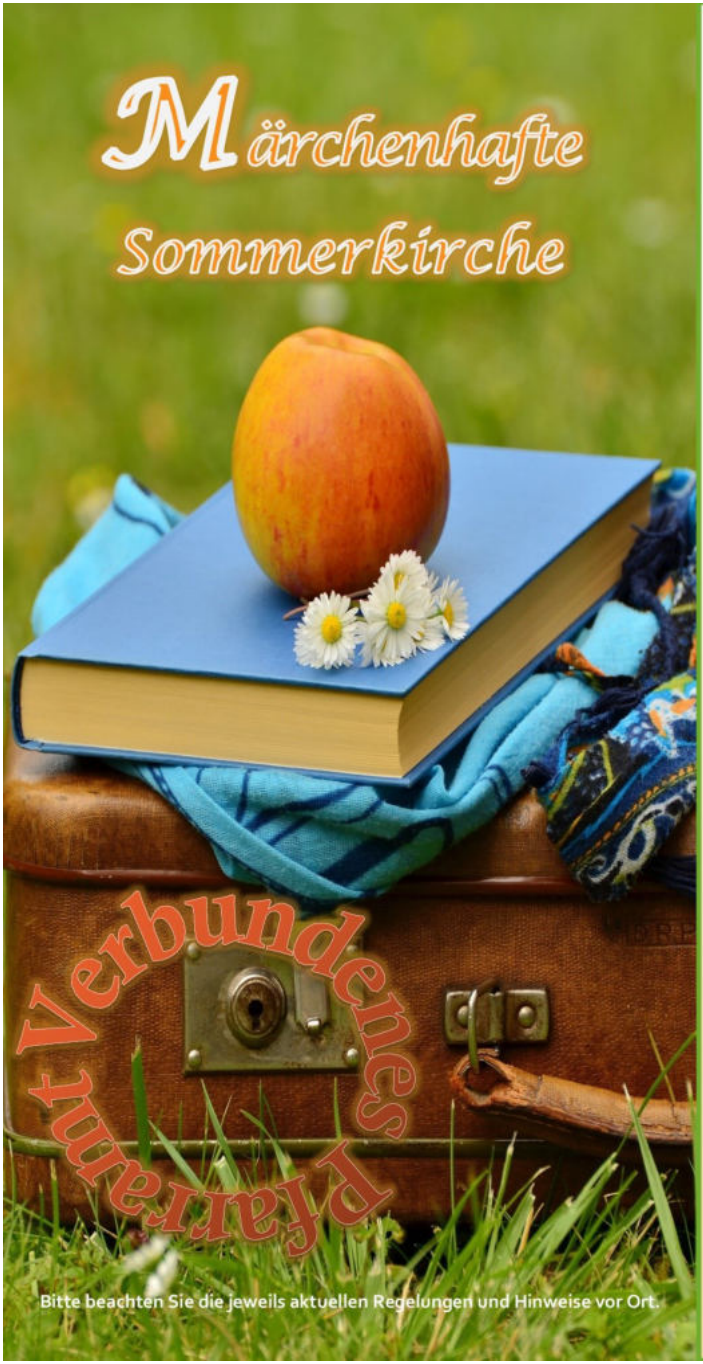
„Lobe den Herrn" oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns"? „Anker in der Zeit" oder „Von guten Mächten"? Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was ist Ihre TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form.
Dabei können Sie uns unterstützen. Schicken Sie uns Ihre Lieblingshits und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Ab Sonntag, 2. Mai, sind die Leitungen freigeschaltet. Dann können Sie im Internet auf der Seite www.ekd.de/top5 drei Monate lang Ihre Vorschläge eintragen.
Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet, die Sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico" finden.
Das neue „Gesangbuch" wird viele Hintergrundinfos und deutlich mehr Lieder enthalten. Auf der Website www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch finden Sie viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint.

Der QR-Code führt Sie direkt zur Homepage mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.

Monatsspruch Juli 2021

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Apostelgeschichte 17,27



Wir laden herzlich ein zu folgenden Gottesdiensten:

„Hans im Glück"
(Pastor Blasig)
Sonntag, 25. Juli 2021
10 Uhr Bülten
18 Uhr Stedum

„Der gestiefelte Kater"
(Pastor Peyk)
Sonntag, 1. August 2021
10 Uhr Solschen
18 Uhr Harber

„Der Froschkönig"
(Pastorin Hallemann)
Sonntag, 8. August 2021
10 Uhr Adenstedt
18 Uhr Mehrum

„Die Gänsemagd"
(Pastorin Hallemann)
Sonntag, 15. August 2021
10 Uhr Clauen
18 Uhr Soßmar

„Die Bremer Stadtmusikanten"
(Pastor Reinke)
Sonntag, 22. August 2021
10 Uhr Equord
18 Uhr Hohenhameln

„Das tapfere Schneiderlein"
(Pastor Reinke)
Sonntag, 29. August 2021
10 Uhr Bierbergen
18 Uhr Groß Bülten

Ev.-luth. St. Laurentius Stiftung HOHENHAMELN

Die Ev.-luth. St. Laurentius Stiftung Hohenhameln präsentiert

Freitag, den 17.09.2021

in der Ev.-luth. St. Laurentius Kirche Hohenhameln

Einlass: 18:30 Uhr — Beginn: 19:30 Uhr

Vorverkauf: 30,00 € — Abendkasse: 35,00 €

Vorverkauf ab Aug. 2021

VVK: Papierhaus Haefke, Sparkasse Hildesheim Goslar Peine in Hohenhameln, Geschenkvitrine Zahn und www.eventim.de

www.stiftung-hohenhameln.de

Du findest uns auf

Ev.-luth. St. Laurentius Stiftung HOHENHAMELN

Kirchenkonzert der Kirchenstiftung

Sie werden sich vielleicht noch daran erinnern, dass wir für Freitag, den 11. September 2020 wieder einmal ein Konzert in unserer Ev.-luth. St. Laurentiuskirche geplant hatten, bei dem wir Ihnen die Formation Dums & The Band mit ihrem Programm „Church in Colors" präsentieren wollten.

Der Vorverkauf hatte begonnen, und wir hatten auch schon zahlreiche Gutscheine bzw. Eintrittskarten verkauft. Dieses Konzert mussten wir leider im Hinblick auf die Corona-Pandemie absagen und haben es – optimistisch wie wir sind – in den September 2021 verschoben.

So ganz genau wissen wir immer noch nicht, ob dieses Konzert nun wie geplant stattfinden kann bzw. zu welchen Bedingungen. Aber da im September 2021 ja alle, die es wollen, geimpft sein sollen, hoffen wir zurzeit, dass wir unsere Veranstaltung durchführen können, wobei natürlich immer noch unklar ist, ob das in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche oder nur vor einem reduzierten Zuhörerkreis möglich sein wird.
Deswegen erfolgt nun an dieser und noch an anderer Stelle in diesem Einblick der Hinweis, dass das geplante Konzert stattfinden soll, und zwar

am Freitag, dem 17.09.2021
um 19:30 Uhr
(Einlass ab 18:30 Uhr).

Die Eintrittskarten werden im Vorverkauf 30,00 € und an der Abendkasse 35,00 € kosten.
Die im letzten Jahr schon erworbenen Eintrittskarten bzw. Gutscheine haben natürlich weiterhin Gültigkeit.

Mit dem weiteren Vorverkauf werden wir – hoffentlich – im August 2021 beginnen, wenn wir dann vielleicht wissen, wie viele Karten wir überhaupt verkaufen dürfen.

Der Vorverkauf soll stattfinden im Papierhaus Haefke, bei der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine in Hohenhameln, in der Geschenkvitrine Zahn, über www.eventim.de oder aber über Jörg Zulauf ☎ 0170 9238203 u. Ulrich Pohl ☎ 05128 1375, bei denen jetzt schon Kartenreservierungen vorgenommen werden können.

Über Dums & The Band können Sie sich informieren unter

www.church-in-colors.de und
https://youtu.be/RwZzDXY2xGw

Im Übrigen hoffen wir sehr, Sie am 17. September 2021 als Gäste in unserer Kirche begrüßen zu können.

Ulrich Pohl

G L Ü C K W Ü N S C H E

Wir gratulieren unseren ältesten Gemeindegliedern, die im Juni 2021 und Juli 2021 Geburtstag feiern

Juni

Juli

Die Geburtstage wurden aus Gründen des Datenschutzes aus dieser Online-Version entfernt.

Wenn Sie nicht wünschen, dass Ihr Geburtstag im Gemeindebrief veröffentlicht werden soll, bitten wir um eine kurze Mitteilung an das Pfarramt.

G L Ü C K W Ü N S C H E

Wir gratulieren unseren ältesten Gemeindegliedern, die im August 2021 Geburtstag feiern

August

Wir sind für Sie da !

Pastor
Tobias Reinke
Tel.: 05128 - 95500
Tel.: 0178 8296068

Pfarrbüro :
Frau Silke Rauls
Tel.: 05128 - 95500
Fax: 05128 - 95502
KG.Hohenhameln@evlka.de

- **Kirchenvorstand :**
  Herr Bastian Artelt
  Tel.: 05128 - 404797
- **Organist :**
  Herr Christopher Kleeberg
  Tel.: 05123 - 8032
- **Küsterin :**
  Frau Sabine Schütte
  Tel.: 05128 - 3218403
- **Kirchenchor :**
  Frau Angela Herrmann
  Tel.: 05128 - 7258
- **Posaunenchor :**
  Herr Hans-Georg Gläsner
  Tel.: 0171 7833277
- **Friedhof :**
  Uta u. Wilhelm Hilker
  Tel.: 05128 - 5192
- **Kindergarten :**
  Frau Daniela König
  Tel.: 05128 - 233
- **Jugendarbeit**
  Diakon Axel Steiner
  Tel: 0157 38372520
  axel.steiner@kirche-peine.de

G O T T E S D I E N S T E

Sonntag, 30.Mai - Trinitatis -	10:00	Video-Andacht
Sonntag, 06.06. - 1. So. n. Tr.-	18:00	Abendgebet / P. Reinke
Sonntag, 13.06. - 2. So. n. Tr. -	10:00	Gottesdienst / Herr Dolatka
Sonntag, 20.06. - 3. So. n. Tr. -	18:00	Abendgebet / P. Reinke
Sonntag, 27.06. - 4. So. n. Tr. -	10:00	Gottesdienst / P. Reinke
Sonntag, 04.07. - 5. So. n. Tr. -	18:00	Abendgebet / P. Reinke
Sonntag, 11.07. - 6. So. n. Tr. -	10:00	Gottesdienst / Pn. Hallemann
Sonntag, 18.07. - 7. So. n. Tr. -	18:00	Abendgebet / P. Reinke
Sonntag, 25.07. - 8. So. n. Tr. -	10:00	Sommerkirche in Bülten „Hans im Glück" / P. Blasig
Sonntag, 25.07. - 8. So. n. Tr. -	18:00	Sommerkirche in Stedum „Hans im Glück" / P. Blasig
Sonntag, 01.08. - 9. So. n. Tr. -	10:00	Sommerkirche in Solschen „Der gestiefelte Kater" / P. Peyk
Sonntag, 01.08. - 9. So. n. Tr. -	18:00	Sommerkirche in Harber „Der gestiefelte Kater" / P. Peyk
Sonntag, 08.08. - 10. So. n. Tr. -	10:00	Sommerkirche in Adenstedt „Der Froschkönig" / Pn. Hallemann
Sonntag, 08.08. - 10. So. n. Tr. -	18:00	Sommerkirche in Mehrum „Der Froschkönig" / Pn. Hallemann
Sonntag, 15.08. - 11. So. n. Tr. -	10:00	Sommerkirche in Clauen „Die Gänsemagd" / Pn. Hallemann
Sonntag, 15.08. - 11. So. n. Tr. -	18:00	Sommerkirche in Soßmar „Die Gänsemagd" / Pn. Hallemann
Sonntag, 22.08. - 12. So. n. Tr. -	10:00	Sommerkirche in Equord „Die Bremer Stadtmusikanten" / P. Reinke
Sonntag, 22.08. - 12. So. n. Tr. -	18:00	Sommerkirche in Hohenhameln **ggf. am Pfannteich** „Die Bremer Stadtmusikanten" / P. Reinke
Sonntag, 29.08. - 13. So. n. Tr. -	10:00	Sommerkirche in Bierbergen „Das tapfere Schneiderlein" / P. Reinke
Sonntag, 29.08. - 13. So. n. Tr. -	18:00	Sommerkirche in Groß Bülten „Das tapfere Schneiderlein" / P. Reinke
Sonntag, 05.09. - 14. So. n. Tr. -	18:00	Ggf. Vorstellungsgottesdienst Konfirmand*innen

SENIORENHEIM - GOTTESDIENSTE

Die Gottesdienste im Seniorenzentrum Hohenhameln,
dem Pastor-Wilhem-Meyer-Haus
sowie dem Haus am Pfingstanger
sind derzeit ausgesetzt.
Wenn die Situation wieder Gottesdienste zulässt,
werden die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen
in ihren jeweiligen Einrichtungen direkt informiert.

FREUD UND LEID

Beerdigungen

"Der Herr segne deinen Ausgang und Eingang !"

(Psalm 121, 8)

		(Wohnort/Beerdigungsort)		
20.02.2021	Christine Bertus	Hohenhameln	(in Bierbergen)	56 Jahre
25.02.2021	Hannelore Rutkowski	Hohenhameln	(in Schwicheldt)	90 Jahre
26.02.2021	Peter Harenberg	Hohenhameln	(in Harsum)	74 Jahre
07.04.2021	Helena Lauenstein	Peine	(in Hohenhameln)	
07.04.2021	Emma Lauenstein	Peine	(in Hohenhameln)	
30.04.2021	Rolf van Zalk	Hohenhameln		76 Jahre
04.05.2021	Werner Schacht	Hohenhameln		85 Jahre
07.05.2021	Hilda Klages	Hohenhameln		94 Jahre
08.05.2021	Edith Kotowski	Sehnde	(in Hohenhameln)	76 Jahre
10.05.2021	Rita Gläsner	Hohenhameln		92 Jahre
14.05.2021	Elisabeth Klemke	Mehrum	(in Hohenhameln)	68 Jahre

ÖFFNUNGSZEITEN DES KIRCHENBÜROS
Donnerstag und Freitag
von 9:00 – 11:00 Uhr
Tel.: 95500 • Fax: 95502

IMPRESSUM

Herausgeber:	Der Kirchenvorstand der Ev.-Luth. St. Laurentiusgemeinde Hohenhameln
Verantwortlich:	Pastor Tobias Reinke
Auflage:	1800 Exemplare, vierteljährlich
Redaktion:	Gerlinde Fette, Sabine Fette (Layout), Uta Hilker, Petra Moderow, Ulrich Pohl, Silke Rauls, Regina Westphal, Marie-Luise Will
Anschrift:	Ev.-Luth. Pfarramt, Hohe Straße 3, D - 31249 Hohenhameln
Druck:	Druckhaus Köhler, Harsum
Bankverbindung:	Sparkasse Hildesheim Goslar Peine IBAN DE21 2595 0130 0021 3940 51 Volksbank Hildesheimer Börde IBAN DE75 2519 0001 1335 1206 00

Dieser Gemeindebrief wird an alle Haushalte in der Kirchengemeinde verteilt.

WIR LADEN EIN

Kirchenchor: A. Herrmann ☎ 7258	Die Treffen der genannten Kreise sind wegen der Verordnungen in der Corona Krise bis auf weiteres ausgesetzt. Sobald es wieder Veranstaltungen gibt, werden die Teilnehmenden von den Gruppenleiter*innen direkt informiert.
Posaunenchor: H. – G. Gläsner ☎ 0171-7833277	
Frauentreff: ☎ 95500	
Männerforum: ☎ 95500	
Besuchsdiensttreffen: ☎ 95500	
Ökumenische Herzkissen-Aktion	
Ökumenischer Kinderkirchentag	
Gemeindenachmittag: ☎ 95500	Wenn es bis dahin zulässig ist, wollen wir einen Gemeindenachmittag anbieten - ggf. verteilt auf mehrere Termine. Vorgesehene Termine sind der 28.07.2021, 29.07.2021, 04.08.2021 **Teilnahme nur mit vorheriger tel. Anmeldung** (telefonische Anmeldung am 22.07.2021 und 23.07.2021 jeweils von 16 - 18 Uhr)
Konfirmand*innen-Unterricht: ☎ 95500	Die Konfirmand*innen werden direkt informiert
Weltgebetstag der Frauen	Voraussichtlich neuer Termin ist im Herbst vorgesehen
Konfirmationsgottesdienst nur mit Anmeldungen	Sonntag, 12.09.2021

Monatsspruch
AUGUST
2021

» Neige, HERR, dein Ohr und **höre!** Öffne, HERR, deine Augen und **sieh her!**

2. KÖNIGE 19,16

Michalak Bestattungen

Renate Michalak
Hohe Straße 23a / Marktstraße 25
31249 Hohenhameln

www.michalak-bestattungen.de
info@michalak-bestattungen.de

Telefonisch 24h erreichbar unter: 05128 / 5257

AUGENARZT HOHENHAMELN

DR. MED. MALTE WEISMANN

Facharzt für Augenheilkunde

Verkehrsmedizinische Begutachtung

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 - 12:00 13:30 - 16:00	08:00 - 11:00	08:00 - 12:00	08:00 - 12:00 13:30 - 18:00	08:00 - 11:00

Harbertor 6
31249 Hohenhameln

Telefon: 05128 / 2500988
www.augenarzt-hohenhameln.de

Seniorenzentrum Hohenhameln e.V.

Wir sind eine diakonische Einrichtung und bieten Ihnen:

„Soviel Hilfe wie nötig, soviel Selbständigkeit wie möglich"

im Pastor-Wilhelm-Meyer-Haus
- vollstationäre Altenpflege aller Pflegegrade
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege

"Selbstständigkeit und Sicherheit"

im Betreuten Wohnen in der angrenzenden Wohnanlage

Wir geben gern weitere Auskünfte unter:
telefonisch 05128/ 94 11-0
per Mail info@seniorenzentrum-hohenhameln.de
oder persönlich: Harberstr. 2 in 31249 Hohenhameln

Ihr
VORSPRUNG
Wir können alles persönlich besprechen.

Vertretung Malte Cavalli
Ziegeleistr. 9
31249 Hohenhameln
Tel. 05128 40080 Fax 0800 12348055095
www.vgh.de/malte.cavalli
cavalli@vgh.de

fair versichert
VGH

Finanzgruppe